

Weiterer Bürokratieabbau dank neuer Beschäftigungsmeldung

Effizienz Mit der neuen elektronischen Beschäftigtenmeldung wird der Amtsweg für Unternehmen nochmals vereinfacht. Statt mehrerer ist nur noch eine Meldung nötig - und zwar online. Damit werden aber auch Prozesse innerhalb der LLV optimiert.



Von links: Walter Kaufmann (AHV-Direktor), Mario Konzett (Leiter Ausländer- und Passamt), Regierungschef Adrian Hasler und Christian Brunhart (Amtsleiter-Stellvertreter Amt für Statistik). (Foto: iKR)

Mit der neuen Anwendung (unten) gehören die Aktenberge bei der LLV und der AHV der Vergangenheit an. (Fotos: SSI/LLV)

VON HANNES MATT

Mit dem Abschluss des Projekts wird der Kurs von Regierungschef Adrian Hasler, bürokratische Hürden abzuschaufen und Verwaltungsprozesse effizienter zu gestalten, konsequent fortgesetzt. Profitieren können dabei vor allem die hiesigen Firmen: Bis anhin waren Unternehmen, Selbstständige, wie auch die Arbeitgeber von Hauspersonal nämlich verpflichtet, Veränderungen, welche die Arbeitsverhältnisse ihrer Beschäftigten betrafen, über physische oder elektronische Formulare verschiedenen Stellen zu melden. Hierzu gehören Neuanstellungen und Austritte, Veränderungen des Beschäftigungsgrades oder Wechsel des Arbeitsortes oder des Wohnortes: Die Meldungen mussten bei der AHV, dem Amt für Statistik und gegebenenfalls auch beim Ausländer- und Passamt eingereicht werden.

«Für Arbeitgeber wird die Beschäftigungsmeldung deutlich vereinfacht.»

ADRIAN HASLER
REGIERUNGSCHEF

Heikle Daten, wie etwa Löhne, werden nicht übermittelt. «Mit dem neuen Angebot wird die Beschäftigtenmeldung für Arbeitgeber deutlich vereinfacht und effizienter organisiert», fasst Regierungschef Adrian Hasler zusammen. Das gilt insbesondere für grössere Unternehmen: Denn es gibt die Möglichkeit der monatlichen Mehrfachmeldung, das Einsenden kompletter Personallisten oder den direkten Webtransfer, ohne dass mögliche Änderungen ausgefiltert werden müssen. Allfällige Differenzen werden von der LLV quergeprüft. «Und wenn die Beschäftigtenliste regelmässig in guter Qualität ankommt, dann ist das Unternehmen von der Jahresenderhebung befreit - sozusagen als Belohnung», ergänzt Christian Brunhart vom Amt für Statistik.

Ab 4. April Pflicht
Aber Obacht: Die neue Beschäftigtenmeldung ersetzt nicht die vorgängige Einholung einer entsprechenden ausländerrechtlichen Bewilligung beim Ausländer- und Passamt sowie die An- und Ab-

meldung bei der Familienausgleichskasse (FAK). Seit Ende Februar bis zum 31. März steht das neue System allen Unternehmen zum Testen zur Verfügung - ab 4. April 2016 wird die Nutzung dann für alle Meldepflichtigen verbindlich sein.

Der Papierkrieg fällt weg

Die neue, elektronische Beschäftigungsmeldung wurde im Auftrag der Regierung unter der Leitung des Amtes für Informatik umgesetzt. Von Anfang an waren aber auch das Ausländer- und Passamt, das Amt für Statistik sowie die AHV involviert. Deren Direktor Walter Kaufmann bestätigt: «Das Projekt ist eine gute Sache, die AHV macht gerne mit. Die früheren Abläufe waren auch wirklich «vorletztes Jahrhundert»: Wir können es uns als kleines Land nicht mehr leisten, dass Ressourcen dermassen verschwendet werden.» Da kann auch Mario Konzett vom Ausländer- und Passamt nur nicken: «Der Wegfall der Doppelspurigkeit vereinfacht vieles, zudem fällt durch die elektronische Einreichung der «Papierkrieg» weg. Die Abläufe werden damit auch bei uns um einiges effizienter ablaufen.» Und Regierungs-

«Die früheren Abläufe waren wirklich «vorletztes Jahrhundert.»

WALTER KAUFMANN
AHV-DIREKTOR

chef Adrian Hasler ergänzt zum Schluss: «In der Vergangenheit wurden die Prozesse der einzelnen Amtsstellen verbessert. Mit diesem Projekt haben wir den Startschuss zur amtsübergreifenden Optimierung gesetzt - hier auch mit der AHV - und sind damit auf dem Weg zur schlankeren Verwaltung einen ganz grossen Schritt weitergekommen.»

Die kundenfreundliche Anwendung und weiterführende Informationen, auch für Unternehmen, sind unter www.bm.llv.li zu finden

E-GOVERNMENT

Weniger Bürokratie durch Automatisierung

Regierungschef Adrian Hasler ist auch weiterhin sehr daran interessiert, den elektronischen Amtsweg auszubauen. Diese Automatisierung und Prozessoptimierung führt dazu, dass frühere Ressourcen frei werden und mit gleichem Personalbestand mehr Mengen bewältigt oder Mitarbeiter für andere Aufgaben im breiten Verwaltungsspektrum eingesetzt werden können. Zudem reduzieren sich Fehler. Für Bürger ohne Internet wird aber auch immer auch der persönliche Gang zum Amt offenstehen.